

## Zahl der Morde steigt rapide an

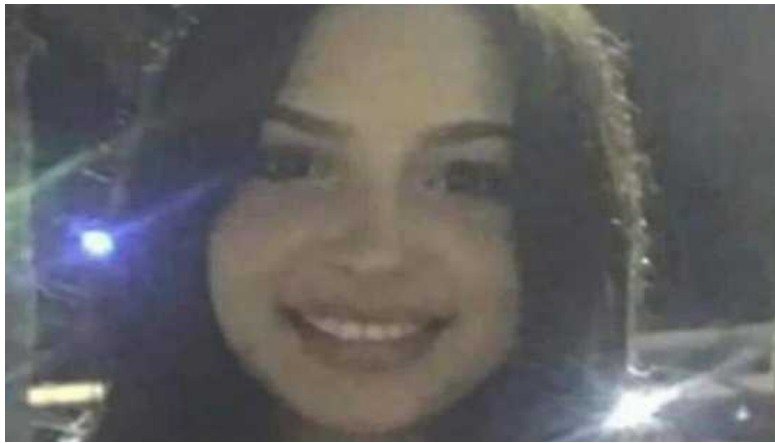
Es ist bereits der 79. Mord in Israel in diesem Jahr: Eine junge arabische Israelin wurde am Sonntagabend in ihrem Auto in Haifa erschossen. Die 24-Jährige Mutter eines fünfjährigen Kindes wurde wahrscheinlich Opfer von Streitigkeiten zwischen zwei kriminellen Clans. Erst in der vergangenen Woche wurde im Norden des Landes eine weitere arabische Mutter sowie ihre beiden Söhne in einem Fall von häuslicher Gewalt umgebracht. Die Frauen und Kinder sind die jüngsten Todesopfer in einer Reihe von Morden im ganzen Land, 73 arabische Israelis sind seit Jahresbeginn ermordet worden. Wie eine Statistik aufzeigt, ist die Zahl arabischer Mordopfer damit extrem angestiegen: Im gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres betrug sie 27 - weniger als die Hälfte.

Jedoch ist die Zahl der Tötungsdelikte in Israel insgesamt erheblich angestiegen. Seit Jahresbeginn gab es 79 Tötungsdelikte, im Vergleich zu 34 im gleichen Zeitraum des Vorjahres, wie aus einer Aufstellung von Haaretz hervorgeht. All das passiert unter dem neuen Minister für nationale Sicherheit Itamar Ben Gvir, der im Dezember sein Amt antrat und sich für die Verbesserung der persönlichen Sicherheit der Bürger einsetzte.

Bei den meisten der Getöteten handelte es sich um Personen, die der Polizei aufgrund ihrer Verbindungen zur kriminellen Welt bekannt waren, was offenbar auf eine Zunahme der organisierten Kriminalität hindeutet. Ein Beamter der Strafverfolgungsbehörden wies in israelischen Medien darauf hin, dass ein 2021 gestartetes Programm zur Bekämpfung der Kriminalität in der arabischen Gemeinschaft fast zum Stillstand gekommen sei und sagte, dass es jetzt fast keine Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden gebe.

Aber auch in der jüdischen Gemeinschaft ist ein Anstieg der tödlichen Gewalt zu verzeichnen, der mit der kürzlichen Entlassung von führenden Unterweltgrößen aus dem Gefängnis oder ihrer Rückkehr von Auslandsaufenthalten zusammenfällt. Vor allem ein wichtiger Unterweltboss, Yossi Musli, wurde vor zwei Wochen aus der Haft entlassen. Seitdem gab es zwei Morde in Holon und Rishon Lezion, von denen die Polizei annimmt, dass sie mit Streitigkeiten zwischen kriminellen Organisationen zusammenhängen. Daneben gibt es immer wieder Fälle von massiver häuslicher Gewalt die in Femiziden enden.

Das Ministerium für nationale Sicherheit wird in sämtlichen Fällen für seine Untätigkeit scharf kritisiert. Kürzlich bezeichnete ein ehemaliger hochrangiger Polizeikommandant Ben Gvir als ungeeignet für die Leitung der Polizei und beschuldigte ihn, der Polizei zu schaden und Spaltungen in der Öffentlichkeit zu verursachen. Der ehemalige Jerusalemer Polizeichef Arie Amit sagte einem Radiosender: „Er ist der ungeeignetste Mann für diesen Job. Ein verurteilter Verbrecher, ein Unterstützer des Terrorismus, ein Wilder, der nichts von Polizei und Sicherheit versteht und die Polizei brutal an der Arbeit hindert.“



Gerade einmal 24 Jahre alt: Die junge Mutter Hanan Abu Hait wurde auf dem Parkplatz vor ihrem Haus erschossen (Bild: Presse).

---

## Mehr Geld für Ultraorthodoxe

Die israelische Regierung ist dabei, ihr Budget für 2023-2024 zu verabschieden. Insgesamt 1,4 Milliarden Dollar sollen für Ultraorthodoxe und ihre Interessen ausgegeben werden, dies war Teil der Koalitionsvereinbarungen. Nach Angaben des israelischen Fernsehens wird der grösste Teil dieser Mittel an Talmudhochschulen und Lehrer an Haredi-Bildungseinrichtungen gehen. Allein 285 Mio. NIS (71 Mio Euro, 70 Mio CHF) sind für die Einrichtung der Behörde für jüdische Identität vorgesehen, eine Einrichtung, deren Funktion und Zweck unklar bleibt und die dem rechtsextremen MK Avi Maoz von der Anti-LGBTQ-Partei Noam versprochen wurde.

Die Summe war zuvor nicht bekannt, da das Kabinett ungewöhnlicherweise erst im Februar nach heftigen Meinungsverschiedenheiten die Grundzüge des Haushalts genehmigte und es der Knesset überliess, die Einzelheiten zu regeln.

Darüber hinaus hat die Regierung den ersten Schritt eines Plans zum Bau von Stromspeichern genehmigt, der eine Lösung für ultraorthodoxe Bürger bieten wird, die die Nutzung von am Schabbat erzeugter Energie verbieten, so das Energieministerium in einer Erklärung. Viele ultraorthodoxe Bürger nutzen Strom an Shabbat (meistens über eine Zeituhrschaltung oder indem der Strom bereits vor Schabbat eingeschaltet wird), sie dürfen das aber nur, wenn der Strom gespeichert ist und nicht an dem Ruhetag erzeugt wird.

Die Speicher werden auch als Energielösung für ein zentrales Problem bei der Nutzung erneuerbarer Energien dienen, das darin besteht, dass diese in der Regel den ganzen Tag über nicht zur Verfügung stehen und von den äusseren Bedingungen abhängig sind. Der gespeicherte Strom kann die erneuerbaren Energien bei Bedarf ausgleichen, so dass die Entscheidung der Regierung eine Ausweitung der Nutzung erneuerbarer Energien ermöglichen könnte, heisst es in der Erklärung des Ministeriums.



Eine Solaranlage in der Negev-Wüste: Nachhaltige Energien können zukünftig in Israel besser gespeichert werden – eine Nebeneffekt der neuen Regelung für „koscheren“ Strom (Bild: KHC)

---

## Weiter Bemühungen um mehr Recycling

Das Umweltschutzministerium hat vor kurzem eine Kampagne im Wert von 2,5 Millionen NIS (620.000 Euro, 610.000 CHF) gestartet, um das Recycling von elektronischen Geräten und Batterien zu verbessern. Die Kampagne, die hauptsächlich vom Justizministerium aus den Erlösen von Sammelklagen im Namen der Öffentlichkeit finanziert wird, fordert die Israelis auf, zweimal darüber nachzudenken, ob sie ein Gerät ersetzen müssen, und gibt ihnen Hinweise zur Entsorgung oder zum Recycling, falls sie sich doch für ein neues Gerät entscheiden.

Branchenkenner warnen jedoch, dass eine Informationskampagne nur wenig Wirkung zeigen wird, wenn die Regierung nicht ein Gesetz erlässt, das die Einzelhändler verpflichtet, Altgeräte zu sammeln und zu recyceln sowie Vorschriften einführt, die genau klären, was und wie recycelt werden kann. Ausserdem müssen Massnahmen gegen den illegalen Schmuggel von Geräten in das palästinensische Westjordanland ergriffen werden. Dort verbrennen die Palästinenser sie auf offenem Feuer, um Metalle zu gewinnen, was die öffentliche Gesundheit auf beiden Seiten der Grünen Linie gefährdet.

Elektroschrott, der giftige Materialien wie Blei, Quecksilber, Flammschutzmittel u.ä. enthält, macht nur drei Prozent des gesamten Mülls aus, verursacht aber 70 Prozent der abfallbedingten Umweltverschmutzung, so Gadi Reichman, Vorsitzender und CEO von All Trade, einer israelischen Recyclinganlage für elektrische und elektronische Kleingeräte. All Trade hat sich kürzlich mit Electra, einem der grössten israelischen Lieferanten von elektrischen Haushaltsgeräten und Klimaanlage, zusammengetan, um eine neue Recyclingfabrik für grosse Haushaltsgeräte in der Nähe von Sderot im Süden Israels zu bauen. Die Fabrik wurde im Januar eröffnet.



Wohin mit Elektroschrott? In Israel soll eine neue Anlage das Recycling verbessern (Bild: Pixabay).

---

### Ihre Ansprechpartner

**Redaktion:** Katharina Höftmann Ciobotaru; E-Mail: [hoeftmann.k@gmail.com](mailto:hoeftmann.k@gmail.com)

**Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand:** Jacques Korolnyk; E-Mail: [jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il](mailto:jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il); Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.

Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):

**IBAN:** CH82 0873 1544 3516 4200 1 - Kontoinhaber: AMUTA\*, CH-8702 Zollikon

**Bank:** Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach - SWIFT/BIC: LINSCH23XXX